

Trompeten-Brandpfeile

Das Offenbacher Vokalensemble in der Heiliggeistkirche

VON ANNETTE BECKER

Das Offenbacher Vokalensemble Prophet ist einer der kleinsten und feinsten Kammerchöre im Rhein-Main-Gebiet. Längst haben sich die rund dreißig Sängerinnen und Sänger vom neuen geistlichen Lied der siebziger Jahre entfernt, dem ursprünglichen Schwerpunkt des Chores. Inzwischen hat sich das seit 1993 von Gardiner-Schüler Christoph Siebert geleitete Ensemble nicht nur mit seinen Aufführungen der großen Oratorien einen glänzenden Ruf erworben, sondern auch zunehmend mit Interpretationen zeitgenössischer Werke.

Gemeinsam mit dem 1996 von Siebert als "Nassauisches Barockorchester" gegründeten, auf historische Aufführungspraxis barocker und klassischer Werke spezialisierten concerto classico frankfurt war das Ensemble auch in der Frankfurter Heiliggeistkirche als Gast des Kirchenmusikvereins ein schier unschlagbares Team, diesmal mit Werken von Bach zu Himmelfahrt und Pfingsten. Von Anfang bis Ende huldigte man dem Klang-Ideal der sprechenden und malenden Musik.

Kaum ein Ton, der nicht bewusst gesetzt, bewusst geformt wurde, von den hoch differenzierten Aussagen des Himmelfahrtsoratoriums - *Lobet Gott in seinen Reichen* - bis zur Pfingst-Kantate *O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe*, in der die Trompeten wie Brandpfeile erklangen und Chor und Rest-Orchester mächtig loderten. Als Solisten sangen Gabriele Hierdeis mit kristallklarem Sopran, Paul Adam mit ungewöhnlich warm timbriertem Alt sowie Tenor Hans-Jörg Mammel und Bassist Jens Hamann, auch sie verlässlich sattelfest und solide. Nur die doppelchörige Motette *Fürchte dich nicht, ich bin bei dir* wirkte insbesondere in den Sopranstimmen gelegentlich leicht brüchig. Bei der Kantate *Wer da gläubet und getauft wird* fand der Chor jedoch zu seiner gewohnten Form zurück.

[document info]

Copyright © Frankfurter Rundschau online 2004
Dokument erstellt am 14.05.2004 um 17:56:14 Uhr
Erscheinungsdatum 15.05.2004

|